

Aus dem Arnbrucker Gemeinderat, Sitzung Januar 2015

Die Anwohner der oberen Scharebenstraße stellten einen Antrag auf die künftige Versorgung mit Mischwasser. Ihre Grundstücke befinden sich am nächsten zum neu geplanten Hochbehälter, sollten aber am Fernwasser bleiben.

Nach Rücksprache mit dem planenden Ingenieurbüro Meier besteht die Möglichkeit, im neuen Hochbehälter eine Druckerhöhungsanlage einzubauen. Dadurch werden die Druckverhältnisse so geregelt, dass für diese Anwesen die Versorgung mit Mischwasser möglich ist. Die Kosten für den Einbau der Druckerhöhungsanlage werden sich voraussichtlich auf rund 50.000 Euro belaufen.

Eine kontroverse Diskussion schloss sich an. Gemeinderat Stefan Achatz befürchtete, sich einen Bezugsfall in anderen Versorgungsgebieten zu schaffen. Die Mehrheit der Gemeinderäte sieht keinen Bezugsfall und war der Meinung, wenn es mit der Baumaßnahme nicht mitgemacht wird, wird auch in Zukunft die Mischwasserversorgung für die obere Scharebenstraße nicht mehr durchgeführt. Mit 12 zu 3 Stimmen wurde der Antrag, sehr zur Erleichterung der vielen Zuhörer angenommen.

Hinsichtlich der Ausweisung von Gewerbeflächen sollen im Änderungsverfahren zwei Alternativen von den elf möglichen Standorten, die das Ingenieurbüro Brunner erarbeitet hatte, im Rahmen eines Shoppings auf die Genehmigungsfähigkeit geprüft zu werden.

Nach Meinung des Bauausschusses sei ein Freiflächengestaltungsplan im Rahmen des Leichenhausneubau nicht erforderlich. Das Umfeld des neuen Leichenhauses mit Urnenbestattung, Stellplätzen, Grüngutsammelstelle und Zuwegung kann nach und nach auch ohne diesen Plan gestaltet werden. Dem schloss sich der Gemeinderat an.

In regelmäßigen Abständen werden die Gemeinden darauf hingewiesen, zu prüfen, ob Dienstleistung durch Dritte wirtschaftlicher ausgeführt werden können, als durch die Gemeinde selber, besonders unter dem Gesichtspunkt der Haushaltskonsolidierung. Momentan sieht der Gemeinderat keinen Handlungsbedarf und es wurde ausgeführt, dass der Winterdienst, die Sportplatzpflege, das Böschungsmähen und die Wartung der Straßenbeleuchtung privat vergeben sind. Das wirtschaftliche Handeln der Gemeinde wird aber weiterhin überprüft.

Auf Vorschlag von Bürgermeister Hermann Brandl werden bei den Feuerwehren die Kosten für die Verlängerung der Fahrerlaubnis für Lastkraftwagen bei aktiven Feuerwehrdienstleistenden von der Gemeinde übernommen.

Kämmerer Hans Graßl gab bekannt, dass von Dezember 2013 bis Dezember 2014 von der Wasserversorgung Bayerischer Wald 86103 Kubikmeter Wasser bezogen wurden. Die Abrechnung der Gemeinde für November 2013 bis November 2014 ergab eine verkaufte Trinkwassermenge von 82701 Kubikmeter, was einen Wasserverlust von 3,95 Prozent bedeutet.

Für die erste Sitzung des neuen Jahres waren zwei Bauanträge eingegangen. Norbert Danzer, Hötzelsried, plant die Erweiterung einer landwirtschaftlichen Halle und die Bergwacht Arnbruck stockt das Bergwachtgebäude auf. Zudem wollen sie die Dacheindeckung, entsprechend ihrem Logo in blau ausführen. Beide Vorhaben wurden positiv beschieden.

Die Kassenversicherung ist mit 35000 Euro schon lange nicht mehr zeitgemäß, eine Anpassung unumgänglich. Auf Vorschlag von Geschäftsführer Hans Graßl soll sie auf 250000 Euro angepasst werden, zumal dies auch von der Staatlichen Rechnungsprüfungsstelle angeregt wurde. Nach Rückfrage bei Versicherungsunternehmen bieten diese, außer der Versicherungskammer Bayern, diese Versicherungsleistung nicht an. Durch die Erhöhung der Versicherungsleistung erhöht sich der Beitrag von 1062 Euro auf 2451 Euro jährlich.

Die von der Gemeindeverwaltung ausgearbeitete Liste für die Instandsetzung von Straßen und Wege im Rahmen des interkommunalen Kernwegenetzkonzeptes wurde vom Gemeinderat einstimmig befürwortet. Demnach werden Gemeindeverbindungsstraßen und Feld und Waldwege benannt, die in das Programm aufgenommen werden sollten.

Bürgermeister Hermann Brandl gab den Bescheid der Regierung von Niederbayern über die Stabilisierungshilfe (150000 Euro) und deren Auflagen bekannt. Demnach muss die Schuldentilgung fortgeführt, das Konsolidierungskonzept weitergeführt und besonders das Betriebskostendefizit im Panoramabad dauerhaft reduzieren werden. Ferner gab er bekannt, nach welchen Modalitäten der Regierung von Niederbayern die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße nach Exenbach zu erfolgen hat. Diesen Bestimmungen stimmte der Gemeinderat zu. Ebenso der Erhöhung der Bestellmenge um rund 35000 Kubikmeter Wasser von der Wasserversorgung Bayerischer Wald. Dies wurde notwendig, da die eigene Quelle nicht mehr benutzt werden durfte. Die Bestellmenge kann bei Benutzung der eigenen Quelle wieder reduziert werden. Der produzierte Strom der am Rathaus installierten PV-Anlage wird selber verbraucht. Dadurch ergibt sich eine Einsparung von 4500 bis 5000 Euro jährlich. Mehrheitlich stimmte der Gemeinderat, den Winterdienst für drei Jahre neu auszuschreiben.

GR Stefan Achatz regte an, an der Gemeindeverbindungsstraße in Exenbach einen Wegweiser zur Staatsstraße 2132 anzubringen, da viele Fahrzeuge die Abzweigung übersehen. Es wird eine Anfrage an das staatliche Bauamt gestellt.

Aus der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung sind noch zwei Personalentscheidungen gefällt worden. Bei der Ausschreibung zum Nachfolger von Hans Reith als Wasserwart, wurde Markus Spannagl ausgewählt, er erschien dem Gemeinderat als der geeignetste Kandidat und wird baldmöglichst eingestellt. Bei der Ausschreibung zum Beamtenanwärter/in waren 20 Bewerbungen eingegangen. Nach Durchsicht der Bewerbungen entschied sich der Gemeinderat für Stefanie Müller aus Arnbruck/Waltersau, die die besten Voraussetzungen mitbringt.